

Konsensgruppe: „Sich den Fragen der Vergangenheit stellen!“

Sturm und Feldner antworten in Laibach auf Mlinar

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 48, S. 2, 13.12.2013)

(...)

Laibach – **„Der Heimatdienst ist sehr gut organisiert und hat sich niemals von seinen Ideen losgesagt, die Slowenen zu vernichten“**, so soll Angelika Mlinar die Tätigkeit des KHD am 30. September in der slowenischen Zeitung *Demokracija* beschrieben haben. Auf der Pressekonferenz, die Marjan Sturm und Josef Feldner als Reaktion auf die Äußerung Mlinars abgehalten haben, haben sie der slowenischen Öffentlichkeit ein „authentisches Bild“ der Tätigkeit der Konsensgruppe vermittelt. Dazu hat Nina Maček Razboršek von der APA gemeint, dass es sich in Wahrheit um einen Wiederabdruck eines Interviews aus dem Jahr 2009 handelt. Die Kritik Mlinars ist also eigentlich nichts Neues. Wir baten die erwähnte Zeitung um eine Stellungnahme, die wir jedoch bis Redaktionsschluss noch nicht erhalten haben.

Angelika Mlinar hat in einem Interview mit Lojze Kos vor kurzem gesagt, dass der KHD ein **„einziges Chaos“** sei. Die beiden Protagonisten der Konsensgruppe meinten auf der Pressekonferenz, dass es ihnen hauptsächlich darum gehe, dass sie die erfolgreiche Tätigkeit der Gruppe vorstellen, die schon zahlreiche Anerkennungen eingeheimst hat. **„Mlinar ist zwar wichtig, aber doch nicht so wichtig, dass wir deswegen eine Pressekonferenz einberufen hätten“**, sagte Sturm boshaft.

Angelika Mlinar meinte im Gespräch mit den *Novice*, dass sie die Pressekonferenz grundsätzlich nicht kommentieren möchte. Sie kenne das Interview in *Demokracija* nicht. **In der slowenischen Volksgruppe sei jedoch die Angst vor dem KHD verankert, was ihr Sorgen mache.**

Feldner nahm einen ähnlichen Standpunkt in Bezug auf die deutsche Minderheit in Slowenien ein und forderte vom Staat, dass er mehr Verantwortung übernehmen und der Gruppe mehr finanzielle Unterstützung bieten sollte. **Er betonte, dass der KHD auch weiterhin die Volksgruppe unterstützen werde, die von Slowenien nicht anerkannt wird.**

In absehbarer Zeit soll auch ein Buch über die Aktivitäten des Geheimdienstes UDBA in den siebziger Jahren in Kärnten erscheinen. Sturm und Feldner sagten, dass es wichtig sei, dass wir uns der Vergangenheit stellen, dass sie sich jedoch keine neuen Konflikte wünschen.

Peter Ošlak